

Gutachten zu Sapor

Meyerhuber: Haderthauer war bis 2011 Gesellschafterin

GUNZENHAUSEN - Dr. Alfred Meyerhuber, Steuerfachanwalt und Seniorpartner der Rechtsanwaltskanzlei Meyerhuber mit Hauptsitz in Gunzenhausen, war gestern im Landtagsgebäude in München. Er stellte dort ein von ihm und seinem Kollegen Dr. Malte Schwertmann angefertigtes Gutachten vor, das die SPD - Landtagsfraktion in Auftrag gegeben hatte.

Das Gutachten dreht sich um die Firma Sapor Modelltechnik, an der CSU - Politikerin Christine Haderthauer, jetzt Chefin der bayerischen Staatskanzlei, beteiligt war. Hintergrund ist die aktuelle Modellauto Affäre. Bei der Affäre geht es um die Rolle von Christine Haderthauer und ihren Mann, dem Landgerichtsarzt Hubert Haderthauer, der Geschäftsführung der Firma Sapor. Die Firma war in Kritik geraten, weil sie jahrelang von Gefangenen im Straubinger Bezirkskrankenhaus hergestellte Oldtimermodelle vertrieben hatte. Der in Straubing psychiatrisch untergebrachte Mehrfachmörder Roland S. - so der ursprüngliche Vorwurf - habe die Autos für seinerzeit 400 DM im Monat angefertigt. Sapor Modelltechnik habe die Modelle dann gewinnbringend weiterverkauft.

Christine Haderthauer stieg 1990 als junge Rechtsanwältin in die Firma Sapor ein. Im Oktober 2008 wurde sie bayerische Arbeits- und Sozialministerin. Nach eigenen Angaben der heutigen Staatskanzleichefin hatte sie sich 2003 aus der Modellbaufirma zurückgezogen und ihre Anteile an ihren Ehemann abgegeben. Doch nach Recherchen des BR – Magazins „Kontrovers“ war Christine Haderthauer noch während ihrer Amtszeit als Sozialministerin Domain - Inhaberin und Administratorin der Internetseite der Firma. Und nach Informationen der „Süddeutschen Zeitung“ bezog sie noch 2008 Zahlungen, die als Betriebsausgaben von „Sapor Modelltechnik“ verbucht worden seien. Dies wies Haderthauer zurück.

Das Meyerhuber Gutachten kommt im Kern zu dem Schluss, dass Christine Haderthauer bis Dezember 2011 Sapor - Gesellschafterin gewesen sei. Daran hätten auch die im Gewerberegister der Stadt Ingolstadt erfolgten An-, Um- und Abmeldungen nichts bewirken können.

Die SPD, die wie die anderen Oppositionsparteien Haderthauers Rücktritt fordert, hat gleich zwei Gutachten in Auftrag gegeben. Auch das zweite wurde gestern bei einer Pressekonferenz im Landtag vorgestellt. Es stammt von dem Rechtswissenschaftler Dr. Heinz Helmreich. Dieser geht sogar davon aus, dass Christine Haderthauer auch heute noch „weiterhin Gesellschafter ist“.

Der SPD Rechtsexperte Horst Arnold erinnert daran, dass dieser wichtige Punkt von der Staatskanzlei in zahlreichen Antworten auf Fragen von bayerischen Landtagsabgeordneten bestritten worden sei. Die Standardantwort der Staatsregierung habe gelautet: „Frau Staatsministerin Christine Haderthauer war zum Zeitpunkt ihrer Ernennung zur Staatsministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen im Herbst 2008 bereits seit etwa fünf Jahren nicht mehr Teilhaberin an Sapor Modelltechnik“. Dem widersprechen jetzt die beiden Gutachten nachdrücklich.

Arnold sieht damit die Staatskanzleichefin als „überführt“ an. „Seit über einem Jahr gebe die Staatsministerin, und damit auch die Staatsregierung, wiederholt und beharrlich unrichtige Auskünfte gegenüber dem Parlament und der Öffentlichkeit. Doch die juristische Realität lasse sich nicht mit Halbwahrheiten verschleiern“.

Altmühlbote, 30.08.2014